UHRMACHERKUNST

VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

60. JAHRGANG / BERLIN NW 7, 8. FEBRUAR 1935 / NUMMER 7

15. Lehrlingsarbeitenprüfung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher am 13. Januar 1935 in Berlin

Am Sonntag, dem 13. Januar 1935, begann die 15. Prüfung der Lehrlingsarbeiten in den Räumen des Zentralverbandes, wo in dreitätiger angestrengter Arbeit mit nur sehr kurzen Unterbrechungen die Arbeiten geprüft wurden, die von den Unterverbänden bei ihren Prüfungen als die besten ausgesondert waren.

Anwesend war der gesamte Lehrlings- und Prüfungsausschuß des Zentralverbandes: die Herren Firl (Erfurt), Linnarß (Köln), Roth (Dresden), Böckle (Hannover), Prell (Gera) und Trampenau (Berlin) (als Vertreter der Gehilfenschaft).

Herr Firl eröffnete um 9 Uhr die Prüfung und hieß die Mitglieder des Lehrlings- und Prüfungsausschusses herzlich willkommen. Er dankte für das pünktliche Erscheinen und machte einleitende Ausführungen über die Handhabung der Prüfung, die ja zum ersten Male in der neuen Form durchgeführt wurde.

Der Prüfungsausschuß des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher bei der Arbeit

Beim Zentralverband waren 299 Arbeiten aus den Unterverbänden eingegangen, und zwar aus dem ersten Lehrjahr 95, aus demzweiten 60, aus dem dritten 85 und aus dem vierten 59 Abeiten. Von diesen Arbeiten waren durch die Unterverbände 281 vorgeprüft, während 18 Stück noch nicht geprüft waren, weil sie teils zu spät bei den Unterverbänden eingegangen waren und teils direkt an den Zentralverband gesandt wurden. — In dieser Prüfung wurden alle Arbeiten gewertet, da eine gewisse Übergangszeit bis zur endgültigen Durchführung der Prüfungen eingeräumt werden muß. Für die weiteren Prüfungen sollen jedoch schärfere Bestimmungen angewandt werden. Insbesondere sollen Arbeiten, die unter Umgehung des Unterverbandes eingereicht werden, zurückgewiesen und nicht geprüft werden. Auch sollen nicht fertig gewordene Arbeiten ebenso behandelt werden wie andere, damit nicht die Ausrede gebraucht werden kann, daß nicht genügend Zeit zur Verfügung stand.

Wie schon so oft, konnte auch diesmal die Beobachtung gemacht werden, daß die Verpackung der einzelnen Arbeiten immer in einem gewissen Verhältnis zu der Güte der Arbeit stand; gute Arbeiten hatten sorgfältige Verpackung. Oftmals wurde noch extra ein kleiner Ständer zu der Aufzugwelle angefertigt. Am meisten vertreten waren die Blechschachteln der Furnituren-handlungen, in die viele Arbeiten recht lieblos hineingesteckt waren. Der Befestigung des Fadenschildes und auch dem Schild selbst kann noch mehr Beachtung geschenkt werden.

Die Bewertung der Arbeiten geschah nach der vom Kollegen Firl zusammengestellten Prüfungsordnung der Zwischenprüfungen mit dem Fünferpunktsystem. Drei Gesichtspunkte waren maßgebend: 1. Äußerer Eindruck; 2. Maße; 3. Vollendung. Das übrige besagt die neue Prüfungsordnung. Das Fünferpunktsystem hat sich als zu grobe Staffelung erwiesen; deshalb wurden auch halbe Punkte beachtet, so daß sich doch das System dem Zehnerpunktsystem nähert. Der Prüfungsausschuß wird sich bis zur nächsten Prüfung noch mit der Frage befassen.

Das Diplom des Zentralverbandes konnte neun Lehrlingen des vierten Lehrjahres verliehen werden, da sie den Bedingungen entsprachen und bei zwei vorherigen Prüfungen Arbeiten mit über 8 Punkten eingereicht hatten. Die übrigen Preisträger erhielten für 5 — 4,5 Punkte eine erste Auszeichnung und für 4,5 — 4 Punkte eine zweite Auszeichnung. Für weitere Prämiierung standen aus der Rudolf-Flume-Stiftung und der Georg-Jacob-Stiftung je 600 RM zur Verfügung. Diese Geldpreise werden nicht in bar, sondern in Form von Gutscheinen für Werkzeuge oder Bücher überwiesen, die bei den Firmen Rudolf Flume, Berlin SW 19, oder Georg Jacob, Leipzig, einzulösen sind.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19350100/136